

# Der Gefellschaffer.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezirks- und 10 Km.-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus ordentlichlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Plauderblätter, Illust. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr 204

Samstag, den 31. August

1912

## Der Wetterwart.

### Politische Anschan.

Unter den Kandidatenaufstellungen für die nächste Landtagswahl darf das erste Interesse die des Regierungsdirektors Dr. v. Heber beanspruchen. Nicht nur, daß damit zu rechnen ist, daß mit dieser Kandidatur der Bezirk Welheim, der unter ganz eigenartigen Umständen der Sozialdemokratie zugefallen ist, dieser mit solcher Sicherheit wieder abgenommen werden kann wie kaum wohl anderswo, sondern auch das nationale Bürgerturn wird es begrüßen, diesen Mann wieder in seinen Reihen zu sehen, mit dem zugleich wieder unserem Landesparlament eine hervorragende Kraft gewonnen wird, dem auch der schärfste Gegner Anerkennung und Achtung nicht verlagern kann.

Neben dem Gelpens der Fleischsteuerung stellt sich immer drohender die Witterungskalamität. Millionenwerte sind schon vernichtet, des Landmanns Bedrängnisse werden immer größer und die schönen Erträge, mit denen man im ganzen Lande rechnen konnte, von Tag zu Tag derart beeinträchtigt, daß man die Hoffnungen auf ein „letzes“ Jahr mehr und mehr zurückzuziehen muß. Gewiß ist schon ein gut Teil der Dalmatier unter Dach gebracht, aber gewaltige Mengen lagern noch namentlich auf den höher gelegenen Gegenden auf den durchdrungenen Feldern, und auch die Hackfrüchte werden bereits stark in Mitleidenschaft gezogen. Dabei steht der zweite Grasschnitt vor der Tür. Einige schöne Tage können freilich noch Vieles gutmachen, und es ist nur zu wünschen, daß dann die Heeresverwaltung ihr Entgegenkommen bezüglich der Ernteeintreiber in recht weitem und weitherzigem Maße bewilligt, auch wenn bei den Manövern eine Einschränkung erforderlich sein sollte, denn ungleich höher stehen in so ernsten Zeiten die Interessen der Allgemeinheit.

Was die immer noch im Vordergrund stehende Frage der Fleischsteuerung anbelangt, so ist schon längst als unumstößliche, wenn auch bedauerliche Tatsache festgestellt, daß es sich hier um eine Erschütterung aus Verhältnissen heraus handelt, die eben als bestehend zunächst hingenommen werden müssen. Wir sagen mit gutem Bedacht zunächst, und wir meinen damit insoweit, als nicht der untrügliche Nachweis geführt wird, daß eine Aenderung zum Besseren auf sozusagen rein mechanischem Wege herbeigeführt werden kann. Diesen Nachweis vermessen wir aber in den neuerlichen Veröffentlichungen der Nordd. Allg. Ztg., denn das Regierungsorgan wartet eben lediglich mit statistischen Feststellungen auf, die gar nichts anderes feststellen, als was schon längst festgestellt ist. Damit ist aber niemand gebietet, und nach unserem Dafürhalten heißt das dem Ernst der Sachlage nicht gerecht werden. Nachdem aus einwandfreien kolonialen Kreisen dargelegt worden ist, daß in unseren südwestafrikanischen Gebieten ein solcher Reichtum und Ueberfluß an Vieh vorhanden ist, daß sich Jucht und Absatz gar nicht mehr lohnen, erscheint es nicht nur als selbstverständlich, sondern als ganz primitive Pflicht der verantwortlichen Regierung, den Dingen auf die Spur zu gehen, und zwar nicht mit weiteren statistischen Erhebungen, sondern gleich mit praktischen Maßnahmen, derart, daß der Versuch einer ergiebigen Einfuhr gemacht wird, um wenigstens die Hauptmärkte zu entlasten. Die Frage der Transportkosten kann und darf hier keine Rolle spielen, denn der Transport wäre entweder von Reichswegen zu unternehmen oder privaten Unternehmungen zu solchen Bedingungen zu überlassen, daß die Sache sich lohnen würde. Gewiß sind die Transport-schwierigkeiten ganz außerordentliche, aber mindestens ebenso außerordentlich ist die Rolle weiter Volkskreise, und um dreierlei willen müßte wenigstens der Versuch einer wirklichen Abhilfe gemacht werden, nicht zuletzt auch zum Segen unserer Landsleute in den Kolonien, deren Schöpfensfreudigkeit gehoben und deren Existenz gesichert würde, wenn man ihnen vom Mutterlande aus an die Hand ginge. Mit der Aufhebung von endlosen Statistiken ist niemand gebietet, Taten will man in so drängenden Verhältnissen sehen; solche Taten erwachsen einer verantwortlichen Regierung als Pflicht, wenn sie sich nicht dem Vorwurf aussetzen will, daß ihr der gute Wille hierzu abgeht.

Unter den vielen glanzvollen Taten und Abschnitten, die die mehr als tausendjährige Geschichte des Deutschen Reiches aufweist kommt uns jetzt wieder die Erinnerung an die größte nationale Großtat, die das geeinigste deutsche Volk vor nunmehr 42 Jahren auf den Gefilden bei Sedan geleistet mit einem Siege, wie die Weltgeschichte wohl kaum einen verzeichnet. Aber nicht nur als Sieg unserer ruhmreichen Waffen feiern wir den großen Tag, sondern mehr noch als den herrlichen Erfolg der Einigkeit deutscher Fürsten und Volksstämme, die damit dem nationalen Empfinden den schönsten Aufschwung gegeben. Als Faktor der

geistigen und sittlichen Einmütigkeit in allen Angelegenheiten des gemeinsamen deutschen Vaterlandes soll stets auch dem jungen Geschlechte die Bedeutung des Sedantages vor Augen und zu Herzen geführt werden.

Der Sedantag ist aber zugleich auch der ernsteste Mahner für die Pflichten des Vaterlandes den Allen gegenüber, denen gegenüber, die einst ihr Leben in die Schanzen geschlagen und die des Ehrensoldes hatten, den sie gar wohl verdient. Die Pflicht der Fürsorge für die Veteranen gewinnt an Bedeutung immer mehr, je weiter die treuen Kämpfer in ein Alter hinein kommen, wo Not und Gebrechlichkeit bei ihnen zu Gast sind. Da darf es einfach keine finanziellen Bedenken geben, da muß auch bürokratischer Schematismus zurücktreten hinter dem einzigen Gefühl, daß wir die heilige Pflicht haben, diesen Pionieren des Deutschen Reiches die Sorgen des Lebens abends zu mildern, soweit es in unsrer Kräfte steht. Der Reichstag muß hier als Vertreter des Volkes endlich seine Pflicht ganz erfüllen.

Die großen politischen Tagesfragen werden immer noch von den Zuständen auf dem Balkan beherrscht, jeder Tag bringt hier Neues und doch immer wieder nur die alte bedauerliche Tatsache, daß von diesem Wetterwinkel eine ständige Gefahr für den europäischen Frieden droht. Der Vorschlag des österreichischen Staatsmannes, durch Uebereinkommen mit der Türkei den Versuch zu machen geordnete Zustände zu schaffen, ist ins Wasser gefallen, weil die Türkei eine „Einnischung“ in ihre inneren Verhältnisse glaubte ablehnen zu müssen. Sie ist dabei allerdings von der Selbsttäuschung ausgegangen, daß sie mit den Albanesen wieder in geordnete Verhältnisse komme. Damit hat sie sich allerdings gründlich verrechnet, und am Ende wird sie noch froh sein müssen, wenn es mit der „Einnischung“, wie sie in durchaus wohlmeinender Weise gedacht war, sein Bewenden hat, denn wenn es so weiter geht wie jetzt, werden die Mächte die Türkei erst gar nicht lange mehr fragen, sondern ihr einfach die Dammenschrauben anziehen müssen.

Wenn es auch nicht böser Wille der Türkei ist, der die angrenzenden Staaten dazu treibt, bis zu den förmlichen Kriegsbereitungen zu schreiten, so ist es doch ihre erwiesene absolute Unfähigkeit, an den Grenzgebieten auch nur einigermaßen Ordnung zu halten. Die verschiedenen Völkersämme treiben ihre Unbotmäßigkeit und Auffässigkeit gewiß bis zum Äußersten, aber sie würden es eben nicht tun, wenn mit der Türkei als einem Nachbarn wirklich zu rechnen wäre, und deshalb bleibt gar nichts anderes übrig, als daß die Mächte hier ein Nachtwort reden. Diesen wird es schon gelingen, die Kriegsgelüste der Bulgaren, Serben, Montenegriner etc. zu schaffen, aber Hand in Hand damit muß eben ein energischer Druck auf die Türkei gehen, ob diese nun die „Einnischung“ angenehm oder unliebsam empfängt. Danach kann gar nicht mehr gefragt werden angesichts der ungewöhnlich ernsten Lage, wie sie sich in den letzten Tagen wieder herausgestaltet hat.

Von Frankreichs Marokkosorgen zu reden, ist beinahe überflüssig, denn jeder Tag bringt uns gegenwärtig wieder Kunde von den Bedrängnissen und Beklemmungen, die noch zu überwinden sind, bis das Land nur soweit beruhigt sein wird, daß die primitivsten Kulturaufgaben in Angriff genommen werden können. Um die Last, die sich unsere Nachbarn damit aufgeladen haben, brauchen wir sie wohl nicht zu beneiden, sie müssen schwer genug daran tragen. Das Sprichwort sagt: niemand wandelt ungestraft unter Palmern. Die Franzosen müssen die Wahrheit mit den marokkanischen Palmen im besten Sinne des Wortes durchkosten.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Amt.

Nagold, 31. August 1912.

**Theater.** Sonntag den 1. Sept. wird im Traubensaal nachm. 3 1/2 Uhr die erste große Volks- und Kinder-vorstellung gegeben. Der Traum auf dem Friedhof (von Dr. Raupach). Für Kinder und Erwachsene zu ganz kleinen Preisen: 50, 40, 25 und 15 M. Zur Abendvorstellung ist Holtei's vaterländisches Volkshauspiel mit Gesang „Leonore“ angelegt.

**Unser Theater.** Bei gut besetztem Hause fand Donnerstagabend die Aufführung „Des bösen Fräuleins“ statt. Wie immer spielte die Gesellschaft sehr gut, besonders trat „Das böse Fräulein“ (Fr. Tony Weyschlag) hervor, das in Wirklichkeit gar nicht so böse war, sondern einen recht angenehmen Eindruck machte wie es die Rolle trotz ihres Titels erforderte. Desgleichen zeichnete sich Doris, gespielt von Fr. Alma Leskin durch ihre große Natürlichkeit aus.

Herr Hans Lang spielte seine Rolle als Dorfschulmeister sehr ansprechend; ebenso gut stellte Herr Max Josè den Philipp Harder dar. Doch nicht zu vergessen ist Herr Direktor Weyschlag, der mit seinem vortrefflichen Mienenspiel die Zuschauer wie immer entzückte. So können wir den Besuch des Sommertheaters jedermann empfehlen, der einen genussreichen Abend erleben will. G. Sch.

**Der Verein für ländliche Wohlfahrtspflege** in Württemberg und Hohenzollern hält seine diesjährige Herbstversammlung am Donnerstag, den 10. Oktober (Königin-Geburtstag) in Weil der Stadt. Dabei wird Pfarrer Koppus-Dönnigen über die Ziele des Vereins sprechen und Amtmann Dr. Klumpp-Leonberg einen Vortrag halten über das Thema: „Schmücket das Dorf!“

**Bauernregeln im September.** Wenn im September Donner und Blitz dir drüben, magst nächstes Jahr an Obst und Wein dich freuen. — Wie der Hirsch an Egidi (1.) in die Brunst wohl geht, so das Wetter nach vier Wochen noch steht. — So viel Tage vor Michaeli (29.) Reiz, so viel Tage nach Georgi Eis. — St. Michel-Wein ist Herren-Wein, St. Gallus-Wein ist Bauern-Wein. — Nach Septembertagewittern wird man im Hornung vor Schnee und Kälte zittern. — An Septembertagen ist dem Bauern viel gelegen. — Auf warmen Herbst folgt meist langer Winter. — Ist Egidi (1.) ein schöner Tag, ist die schöne Herbst anfang. — Wie sich's Wetter an Maria Geburt (8.) tut verhalten, so soll sich's weiter vier Wochen noch gestalten. — Donnerts im September noch, wird der Schnee um Weihnacht hoch. — Auf warmen September folgt gem. kalter und regnerischer Oktober. — Schöner Egidi (1.) zeigt guten Herbst an. — Maria Geburt (8.), jagt alle Schwalben fort.

**Wie die „Unschuld vom Lande“ Fenster putzte,** das erzählte ein Berliner in folgender Weise: Meine Frau hat manchmal ihre Einfälle; als wohlzogener Ehemann wage ich nicht, die Güte dieser Einfälle zu bezweifeln. Also, wir sind auf der Sommerreise im Schwarzwald gewesen, und da bei uns gerade Dienstbotennot herrschte, hatte sie den Einfall, im Schwarzwald ein Dienstmädchen für uns suchen zu lassen; denn — jetzt kommen ihre Gründe — so eine Unschuld vom Lande ist nicht so geübt wie die Stadtmädchen, die schon in zwei Hinter- und zehn Vorderhäusern gebient haben und — Hauptsache! Schatz hat sie auch keinen! — Ich war von beidem überzeugt und dachte nicht an Nachstelle. So wurde die 16jährige Guckste, sonst Auguste genannt, mit nach Hause gebracht. Guckste war eine große, furchtbar kräftige Person, und in den ersten Tagen strahlte meine Frau wie die Sonne, bis Guckste die Fenster putzen sollte. Sie tat es; doch stellte meine Frau mit lebhaftem Bedauern fest, daß die Scheiben — nur innen geputzt waren; außen haftete noch der Staub und der Schmutz, den der letzte Regen angeschwemmt hatte. Indes, Guckste mußte warum. „Wisse Se, gnädige Frau, das mache mir j' Haus immer so; da könne mir gut 'nougucke, un rol (herin) gucke kann kol' Mensch!“ Diese weise Erklärung fand leider nicht den Beifall meiner Frau.

**Ebhansen, 31. August.** Am Sonntag den 8. Sept. soll die Einweihung des Gemeindehauses in Ebhausen, das diesen Sommer erbaut wurde, stattfinden. Schon mancher hat im Vorbeifahren den über dem Bahnhof aus halber Berghöhe sichtbaren, in einfacher, ländlicher Art ausgeführten, gefälligen Neubau betrachtet und bewundert. Praktisch und schön mag sich die Lage des Hauses erweisen zwischen den sich aneinander entfaltenden Hügelzügen des Dorfes. Es liegt für sich und doch in der Mitte. Mag sich die Gemeinde darüber schon freuen, so noch mehr über die Ertragskraft, die mit einem Gemeindehaus gemacht wird. So mancherlei innere und äußere Bedürfnisse des praktischen Lebens und Zusammenlebens der Menschen, die in der größeren Stadt durch allerlei Vereinigungen und Einrichtungen erfüllt werden, auf dem Lande aber, besonders in der sich neuzeitlich entwickelnden Gemeinde nicht weniger dringend sind, haben im Gemeindehaus ihre segensreiche Organisation gefunden. Die Einweihungsfeier beginnt um 2 1/2 Uhr. Sie wird gewiß manchen, der sich um Wohl und Wehe seines Volkes kümmert, und der ein tätiges Interesse hat für das, was zum Wohl der Gemeinde in unseren Tagen geschieht, anziehen.

### Landesnachrichten.

**Stuttgart, 30. Aug.** (Familiendrama.) In dem Hause Läubingerstraße 41 in Degerloch wohnte der 28 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Walz mit seiner Familie. Die Ehegatten lebten schon längere Zeit im Unfrieden miteinander. Den Anlaß zu den Streitigkeiten sollen die fortwährenden Mißhandlungen des 1 1/2 Jahre alten Kindes der Walz'schen Eheleute durch den Vater gegeben haben.





Schon öfters hatte Frau Walz die Absicht geäußert, sich von ihrem Manne, der ihr wiederholt mit Erschlagen und Erstechen gedroht hatte, zu trennen. Gestern Abend kam es zwischen den Ehegatten wiederum zu einem Aufruhr. Der Hausbesitzer rief die Hilfe der Polizei herbei, da schlimmes zu befürchten war, die den Walz die Nacht über in Gewahrsam nahm. Nachdem er wieder ruhig geworden war und versichert hatte, daß er keine weiteren Anstöße verursachen werde, wurde er heute vormittag wieder entlassen. Um 8 Uhr ging er von seiner Wohnung weg, um seine Mutter in Bernhausen zu holen. Die Abwesenheit ihres Mannes bemerkt die Frau Walz, um ihre Möbel aus der Wohnung auf die Bühne zu schaffen. Sie selbst hielt sich in der Wohnstube einer Hausgenossin verborgen. Als Walz um 10 Uhr vormittags mit seiner Mutter zurückkehrte, fand er die Wohnung verschlossen und ausgeräumt. Walz begab sich sofort auf die Suche nach seiner Frau. Die Stube, in der sie sich befand, fand er verschlossen. Er versuchte die Tür aufzubrechen, als diese von einem 7jähr. Knaben geöffnet wurde, ohne daß es die Frau Walz verhindern konnte. Walz zog den Revolver und feuerte vier Schüsse auf seine Frau, von denen drei trafen. Dann brachte er sich selbst ein bis zwei Schüsse am linken Auge bei. Die Verletzungen der Frau Walz sollen nicht lebensgefährlich sein, dagegen wird an dem Auskommen des Täters gezweifelt. Beide Eheleute wurden ins Marienhospital geschafft.

**Tübingen, 30. Aug.** Auf der „Theologischen Woche“, die vom 29. Sept. bis 4. Okt. in Bethel bei Bielefeld abgehalten wird, erstattet u. a. Rednern der hiesige Professor D. v. Schlatter einen vierstündigen Vortrag über „Kirche und Gemeinde unter der Leitung der Apostel“.

**Rottweil, 30. Aug.** (Spiele nicht mit Schärfege- wehr.) Als der nach Ulm verlegte Eisenbahnsekretär Funk, der seine neue Stelle am nächsten Montag antreten sollte, von seiner Abschiedsfeier durch einen Freund nach Hause begleitet wurde, sagte er in der Nähe seiner Wohnung — er ist seit etwa Jahresfrist verheiratet — zu diesem: „Siehst Du, so erschieße ich mich einmal“. Er hatte sich den Revolver auf die Brust gesetzt, dieser ging los und Funk ver- wundete sich lebensgefährlich. Bei einer noch in der Nacht in der städtischen Klinik vorgenommenen Operation konnte die Kugel nicht entfernt werden; er ist jetzt seinen Verle- zungen erlegen.

**Der Verbandstag der süddeutschen katholischen Arbeitervereine in Gmünd** hat am Mittwoch sein Ende erreicht. Es wurden u. a. noch folgende Resolutionen an- genommen: „Der Verbandstag beauftragt die Verbands- leitung, mit der Zentrumsfraktion des deutschen Reichstags sich in Verbindung zu setzen, um einen Antrag für die Wahl- fähigkeit der Frauen in den Vorstand der Handwerker- kammern herbeizuführen.“ Die Tagung wurde mit der Be- tonung geschlossen, daß der Kongress insbesondere für die Arbeit in der Frauenbewegung auf christlicher Grundlage bemerkenswerten Schritt nach vorwärts bedeute.

**Ulm, 30. Aug.** (Das Blumengitter als Lebens- retter.) Eine praktische Erfindung, die berufen sein dürfte, manches Menschenleben vor der Vernichtung zu bewahren, hat ein hiesiger Handwerksmeister gemacht. Er hat ein Blumengitter konstruiert, das sich in wenigen Sekunden in eine Rettungsleiter verwandeln läßt und so bei ausbrechenden Bränden einen Weg zur Rettung bietet. Das Gerüst, das unter der Bezeichnung „Selbsthilfe“ in den Handel ge- bracht wird, wird als hübsches zierliches Blumengitter außenhalb der Fenster angebracht. Wenn an einem Haus die Fenster aller Stockwerke solche Gitter haben, läßt sich mit wenig Handgriffen durch Herabklappen der Gitter eine ununter- brochene Leiter von oben bis unten herstellen, die durch An- bringen von Streben an die Wand einen festen Halt be- kommt. Als Leiter ist das Gestell bis zu 40 Jtr. Trag- fähigkeit erprobt. Die hiesige Feuerwehr hat bei einer Prüfung der Vorrichtung recht günstige Erfahrungen gesammelt.

**Langenau, 30. Aug.** (Zusammen in den Tod.) Gestern nachmittag wurden in der Rau unterhalb der Bären- mühle zwei Leichen gefunden. Wie festgestellt wurde, sind es ein Bäckergehilfe namens Kienzle aus Rohrau Oberamt Dettlenberg, zuletzt in Stuttgart in Arbeit, und die 18 Jahre alte Katharina Faul, Tochter des Kronh. Faul, Zigarren- makers von hier. Die Leichen sind ungefähr 12 bis 15 Stunden im Wasser gewesen. Was die jungen Leute zu dieser Tat veranlaßt hat, ist unbekannt.

### Die Fleischsteuerung.

**Der Standpunkt der Regierung,** wie er in der offiziellen Stimme in Nr. 201 d. Blts. dargelegt ist, erfährt auch von nationalliberalen Blättern scharfe Zurückweisung. Die „National-Zeitung“ erklärt: „Kaum jemand wird der Regierung nachsagen können, daß sie bei der Bekämpfung der Unzufriedenheit in der Bevölkerung eine glückliche Hand gehabt habe. Diese kalte Ruhe, die mit viel Ueberhebung dozieren und am Ende die Achseln zuckt, ist nur geeignet, die Erregung der Massen, die Steine für Brot erhalten, noch mehr zu schüren. Nichts verbittert den Menschen wohl mehr, als wenn er mit heißen Händen nach Hilfe sieht, und der Bureaokrat hinter dem grünen Tisch nur Worte des Bedauerns findet. Es liegen nur noch wenig Tage zwischen den Sturben, wo die Massen in sozialdemokratischen Versammlungen aufgepeitscht werden sollen gegen die Sozialpolitik der Regierung. Wenn die Verbilligung dann immer höhere Wellen schlägt, so daß niemand mehr auf die stichhaltigen Gegenstände achtet, die für den Schutz der Grenzen maßgebend sind, dann darf man der Regierung wohl mit einiger Berechtigung vorwerfen, daß sie in einer Frage von einschneidender volkswirtschaftlicher Bedeutung jedes Ueberlegen, wie geholfen werden könnte, gestützt auf angedichtete Behauptungen, von sich ge-“

wiesen hat. ... Eines ist sicher: es muß etwas getan werden. Zunächst um die aus den gegenwärtigen beson- deren Verhältnissen entstandene Not zu lindern. Die städti- schen Behörden finden hier wie auch in den früheren Steuerungs- zeiten ein segensreiches Tätigkeitsfeld. Mit der Einführung des städtischen Seefischverkaufs ist bereits in vielen Städten begonnen worden, aber damit kann es bei der geringen Wirkungsmöglichkeit kommunaler Fürsorge nicht getan sein. Man wird der Regierung nahelegen müssen, die Grenzen, und sei es auch nur in beschränktem Maße, einer ver- mehrten Einfuhr zu öffnen. Der Hinweis auf den internationalen Charakter der Steuerung, wie er sich auch in dem Regierungsorgan findet, spricht nicht dagegen, denn die Steuerung erstreckt sich zwar in geringem Maße auch auf Frankreich und Oesterreich, aber doch nicht in dem Umfange, daß eine zeitweilige Oeffnung der Grenzen nicht zur Milderung der Steuerung beitragen könnte. Auch an die vermehrte Einfuhr gefrorenen Fleisches kann gedacht werden. Des weiteren aber rückt die gegenwärtige Not die Aufgabe näher, ernsthaft zu prüfen, ob es nicht zweckmäßig ist, durch kleinere oder größere Aenderungen der Zoll- gesetzgebung die Landwirtschaft mehr auf die Vieh- haltung zu drängen und so der andauernden Fleisch- steuerung Halt zu bieten und der ungenügenden Versorgung mit einem für unser Volk so wichtigen Nahrungsmittel abzuhelfen.

### Deutsches Reich.

**W Berlin, 30. Aug.** Der Kaiser und die Kaiserin, sowie die Prinzessin Viktoria Luise sind heute nachmittag um 5.50 Uhr auf dem Potsdamer Bahnhof eingetroffen. **Berlin, 30. Aug.** Dem Bundesrat ging nun auch vom preussischen Episkopat in Uebereinstimmung mit dem bereits gemeldeten Vorgehen der bayerischen Bischöfe der Antrag auf Aufhebung des Jesuitengebietes zu.

**Karlsruhe, 30. Aug.** Im großherzoglichen Palais wurde wegen angeblichen Einbruchs, wie die „Post. Ztg.“ meldet, ein Hofbeamter verhaftet. Es soll die Absicht vor- gelegen haben, den Kronschmuck der Großherzogin zu stehlen.

**Aus Mittelbaden, 30. Aug.** Ueber 200 Mittel- schüler, Bibelkrieger von Karlsruhe, Heidelberg, Mosbach bis Wehrheim a. M., brachten ihre Ferien gemeinsam in Altensteig (Württemberg) zu, von wo aus kleinere Tages- touren unternommen wurden, so gut es die stets ungünstige Witterung erlaubte. Bewährte Leiter sorgten für die nötige Aufsicht. Auch an unterhaltenden öffentlichen Veranstaltungen waren diese Touristen beteiligt. So gaben sie in ihrem Standortquartier selbst ein Kirchenkonzert, wobei auch Solisten auf Orgel und Violine auftraten und viele Zuhörer hatten.

### Feuersbrunst auf Helgoland.

**Helgoland, 30. Aug.** Ein gewaltiges Feuer wüthete gestern im Maschinenhaus der neuen Befestigungsanlage. Die gesamte Marine wurde alarmiert. Man befürchtete jeden Augenblick eine Explosion der unter Dampf stehenden Kessel. Prinz Leopold von Bayern, der gestern in Helgoland eingetroffen war, beobachtete das Feuer von der in der Nähe der Brandstätte befindlichen Kommandantur aus. Den vereinten Anstrengungen der Marine und der Feiw. Feuer- wehr gelang es, nach angestrengter Arbeit das Feuer zu löschen. Der Materialschaden ist beträchtlich.

### Ausland.

#### Die Schweizerreise des Kaisers.

**Zürich, 30. Aug.** Der deutsche Gesandte v. Bülow hat dem Züricher Präsidenten des Bundesrats nunmehr die Bestätigung der Einschränkung des Besuchsprogramms des Kaisers überbracht. Das nunmehrige Besuchsprogramm ist als endgültig anzusehen.

**Bern, 30. Aug.** Noch gestern vormittag ist man in Interlaken für den Empfang beschäftigt gewesen. Für Dekorationen, Feuerwerk usw. sind bereits 50 000 Frco. aufgewendet worden. In Interlaken hat man immer noch nicht alle Hoffnungen aufgegeben und man will in Bern direkt, oder durch Vermittlung der deutschen Gesandtschaft Schritte tun, um vielleicht doch einen kurzen Besuch des Kaisers in Interlaken zu erzielen.

**w Norwich, 29. Aug.** Die Fluten bedrohen die Stadt noch weiter. Das Wasser, das im Laufe der Nacht gefallen war, ist heute infolge eines neuen heftigen Regen- gusses wieder gestiegen. Es besteht die Gefahr, daß Trink- wasser und Lebensmittel heute ausgehen. Der Ausbruch einer Seuche wird befürchtet. Heute sind mehr als 10 000 Personen obdachlos. Das kommerzielle Leben in der Stadt ist so gut wie unterbunden. In Hunderten von Läden ist ein Handelsverkehr unmöglich. Viele Gebäude sind einge- stürzt. Die Leiche eines ertrunkenen Kindes ist heute ge- funden worden. Der Eisenbahnverkehr nach Norwich ist wieder aufgenommen worden.

**r London, 30. Aug.** Da die Admirallität beschlossen hat, die Fertigstellung der augenblicklich im Bau befindlichen Kriegsschiffe zu beschleunigen, sind die königlichen Werften angewiesen worden, den Stoppelauf des Schlachtschiffes „Iron Duke“, der zuerst im November erfolgen sollte, einen Monat früher anzusehen, um so früher mit dem Bau des im laufenden Flottenbudget vorgesehenen neuen Dreadnoughts beginnen zu können.

**r London, 30. Aug.** Gestern nachmittag zogen über 30 000 Personen in der Olympiahalle vor der Bahre des toten Generals Booth von der Heilsarmee vorüber. Heute wird die Leiche auf dem Abnenparkfriedhof beigesetzt werden.

**Newyork, 29. Aug.** Die „Sun“ teilt ein in Havana verbreitetes Gerücht mit, nach dem in Nicaragua fünfzig amerikanische Soldaten getödtet worden sein sollen. Aus Washington wird gemeldet, daß 400 Mann in Corinto ge-

landet seien und sofort den Bahnverkehr mit Managua wieder eröffnet hätten.

### Der Kaiser für den Nobelpreis vorgeschlagen.

**Viktoria (Britisch-Kolumbia), 29. Aug.** Präsident Wheeler von der Universität Kalifornien hielt eine Ansprache, in welcher er anregte, daß der Nobelpreis dem deutschen Kaiser verliehen werde, der die deutsche Armee, einen machtvollen Faktor des Friedens, 25 Jahre hindurch ausgebaut habe, ohne sich ihrer im Kriege zu bedienen. (Es ist übrigens nicht das erste Mal, daß dieser Vorschlag aus Amerika kommt. D. Red.)

### Die Lage in Marokko.

**w Paris, 30. Aug.** Aus Marokko sind nachstehende Meldungen eingegangen: Fez, 26. Aug. Oberst Fein erhielt Nachrichten von der Unterwerfung der Fichtala, von denen Notabeln nach Fez entsandt wurden. Der Koghl, der östlich von Fez bei Sefra stehen soll, predigt den Heiligen Krieg und sucht auch die Araber in die Aufstands- bewegung hineinzuziehen. Die Ausrufung Mulat Jusufs zum Sultan ist in Sefru günstig aufgenommen worden. — Rabat. Bei den Zemmus und Jaers macht sich eine gewisse Gärung bemerkbar. — Casablanca. Der Scherif Umrani bemüht sich nach Kräften, um von El Hiba die Freilassung der in Marokko gefangen gehaltenen Fran- zosen zu erwirken. Von militärischer Seite werden Maß- nahmen getroffen, um das Schwarzegebiert zu sichern.

### Ein türkischer Botsch.

In Konstantinopel haben in der vorvergangenen Nacht Gendarmereitgruppen, die den Polizeidienst in Konstantinopel versehen, den Kamasa-Trubel zu einem Botsch gegen die Pforte zu benutzen versucht. Der Botsch der Gendarmen wurde rechtzeitig entdeckt und mit Waffengewalt blutig unter- drückt. Truppen halten die wichtigsten Punkte der Stadt besetzt. Der Botsch soll angeblich vom jungtürkischen Komitee angestiftet worden sein.

**Konstantinopel, 29. Aug.** Alle Anzeichen sprechen dafür, daß es sich bei dem Vorfalle in der gestrigen Nacht um einen falschen Alarm handelt, hervorgerufen durch un- richtige Informationen der Polizeidirektion, die die plötzliche Ankunft eines Zuges Soldaten signalisierten. Wenigstens handelt es sich einem offiziellen Kommuniqué zufolge nicht um eine Demonstration von Gendarmen. Die oben bezeich- neten Soldaten waren von dem Munitionsdepot Koragatich zurückgekehrt, um von anderen abgelöst zu werden. Der Irrtum wurde bald erkannt.

**Saloniki, 29. Aug.** Ueber Berane und Umgebung wurde der Belagerungszustand verhängt.

**Paris, 29. Aug.** „Echo de Paris“ meldet aus Pera: Enver Bey und Fezi Bey sind nach Konstantinopel zu- rückberufen worden, um der Regierung Mittelung hinsichtlich der Haltung der Bevölkerung von Tripolitanen mit Rück- sicht auf die schwebenden Friedensverhandlungen zu machen.

**Beirut, 28. Aug.** Sechs italienische Panzerkreuzer ankern seit heute früh 7 Uhr vor dem Hafen. Die Stadt ist ruhig, wenn auch viele Einwohner flüchten.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**r Stuttgart, 29. Aug.** (Wohlstandsmarkt.) Dem Wohlstandsmarkt auf dem Wäldersplatz waren über 800 Jtr. zugeführt. Preis 1.80 bis 2.30 M per Jtr. Verkauf lebhaft.

**Tübingen, 27. Aug.** (Städtischer Obstverkauf.) Hier wurde das städtische Obst — Äpfel, Birnen und Zwetschen — öffent- lich versteigert. Der Ertrag war für 845 Sime 1540,55 M, das ist 1.85 M für das Sime.

**Krumbach in Schwaben, 28. Aug.** Der Zutrieb zu dem Part- holzmarkt war außerordentlich groß. Angezogen waren 540 Ochsen, 324 Kühe, 128 Jungkühe, 208 Fohlen, 112 Pferde und 130 Schweine. Der Handel war sehr lebhaft. Preise für Ochsen bis 732 M, für Kühe 636 M, Jungkühe 560 M, Fohlen bis zu 600 M und Schweine bis 62 M das Paar.

### Verzeichnis der Märkte der Umgegend vom 2.—7. Sept. Herb 3. Sept. Krämer- und Viehmarkt

## Das Kinder-Kräftigungsmittel im Sommer

ist und bleibt Scotts Emulsion. In ihr ist der nährstoffreiche, doch schwer verdauliche Lebertran in eine leicht bekömmliche Form gebracht. Scotts Emulsion schmeckt im Sommer ebenso gut wie im Winter und hat in der warmen Jahreszeit natürlich die gleiche Wirkungskraft wie in der kalten. Als Kinder-Kräftigungsmittel steht Scotts Emulsion, worin der Nährwert des Tranes durch mineralische Zusätze wesentlich erhöht ist, unübertroffen an erster Stelle, aber es muß die echte Scotts Emulsion sein, keine Nachahmung.

Scotts Emulsion wird nur mit vollständiger Garantie verkauft, und gibt sie alle nach Gewicht oder Maß, immer nur in bester Originalverpackung in Harten mit weißer Schokolade (Hilf mit dem Verriß). Scott & Boman, 40 N. 3. B., Frankfurt a. M.

Vertrieb: Bräuer, Weinhandl.-Geschäft 150A, prima Wäldersholz, unterpostleitzahlener Hall 4A, unterpostleitzahlener Braun 20, postl. Zus. 2A, Bräuer arab. Wäldersholz 2A, postl. Wäldersholz 150A, Wäldersholz 11A, George erkrankte Uebersicht mit Gimp, Wäldersholz und Wäldersholz in 2 Tausend.

**Wutwahl. Wetter am Sonntag und Montag.** Für Sonntag und Montag steht noch zu Erwarter- stürungen geneigtes, sonst aber vorwiegend trockenes und warmes Wetter bevor.

Hiezu das Illustrierte Sonntagsblatt Nr. 35

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur. — Druck u. Verlag der G. W. Baur'schen Buchdruckerei (Emil Jaiser) Nagold.





# Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die auf Markung Pfondorf belegenen, im Grundbuch von Pfondorf Hest 121, Abteilung I, Nr. 1-9, 122, 1-7 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Simon Knüller, Wagners von Pfondorf und seiner Ehefrau Anna Maria Knüller, geb. Strienz,

eingetragenen Grundstücke:		Anschlag:	
Gebäude Nr. 39	1 a 19 qm	Wohnhaus, Scheuer, Holzschopf und Hofraum am Kirchweg	1600 .A
Parz. Nr. 1126	13 a 44 qm	Acker u. Wiede im Bronnholben	25 .A
" " 1228	19 a	Acker und Wiede daselbst	60 .A
" " 1370	10 a 62 qm	Acker, Steinriegel und Wiede auf dem Pfondorfer Berg	60 .A
" " 738	8 a 97 qm	" " " " " "	" .A
" " 739	2 a 10 qm	Acker am Henkelensberg	15 .A
" " 737	4 a 65 qm	" " " " " "	" .A
" " 1174	4 a 95 qm	Acker in der oberen Halle	3 .A
" " 522	4 a 01 qm	Acker u. Wiede in der Reimhalde	1 .A
" " 1220/2	20 a 81 qm	Acker u. Wiese im Bronnholben	25 .A
" " 1218	8 a 81 qm	Acker im Bronnholben	30 .A
" " 1358	17 a 28 qm	Acker und Steinriegel auf dem Pfondorfer Berg	125 .A
" " 523	2 a 28 qm	Acker u. Wiede in der Reimhalde	2 .A
" " 429	2 a 62 qm	Acker und Wiede daselbst	2 .A
" " 1297/2	7 a 66 qm	Wald im Bronnholben	57 .A
" " 1297	7 a 66 qm	" " " "	" .A

am Dienstag, den 3. September 1912, nachmittags 1/2 2 Uhr, auf dem Rathause in Pfondorf versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Juni/6. Juli 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgeordnet werden.

Dieserjenige, welcher ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt.

Es findet voraussichtlich nur ein Termin statt.

Nagold, den 12. Juli 1912.

Kommissar:  
Bezirksnotar Popp.

## Die Stadtgemeinde hat einen schweren Schlachtfarren zu verkaufen.



Schriftliche Offerten auf den 3t. Lebendgewicht sind bis nächsten Mittwoch, den 4. September, vormittags spätestens 11 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Der Zuschlag erfolgt sofort. Die Verkaufsbedingungen liegen in der Stadtpflegekanzlei auf.

Den 28. August 1912.

Stadtpflege Haiterbach.

## Gold-, Silber- u. Nickel-Waren

Johann Bühner,  
Carl Strieder, Nachf.

Telephon 482. Pforzheim Zerrenerstr. 8.

Spezialität:  
Juwelen, Crauringe und Bestecke  
solid und streng reell

Für Verlobungen, Hochzeiten und sonstige Anlässe:  
ganz aparte Neuheiten in Präsent-Artikeln,  
in Gold, echt Silber, Alpaccasilber, Nickel etc.

### Für Vereine:

ständig grosses Lager in Pokalen, Bechern, Aufsätzen,  
Stammisch-Emblemen etc. in hervorragend stilvollen  
Ausführungen.

Diese Annoncen bitten auszuscheiden mit als Beleg mitzubringen.

Bei jedem Kauf vergüte 5% Cassa-Seconto,  
ausserdem bei Einkauf von A 15.- bis A 20.- noch die  
einfache Fahrt Nagold-Pforzheim IV. Klasse, ab  
A 25.- Einkauf — die Hin- und Rückfahrt IV. Klasse.

Einkauf von Altgold und Altsilber zu reellen Preisen.

Nagold.  
Unterzeichnet verkauft

## 25 Ar Acker

am Schloßberg, mit Haber angeblüht. Kaufpreis kann event. abverdiert werden.

Wilh. Benz, Bauwerkstr.

## Platz-Arbeiter-Gesuch.

Ein fleißiger, solider Mann findet dauernde Beschäftigung bei  
Carl Reichert, Sägewerk.

Nagold.  
Zwei tüchtige

## Möbelschreiner,

sowie ein an den Maschinen bewandertes Arbeiter können eintreten bei

G. Günther, mech. Schreinerel.

Nagold.  
Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, das gut kochen und die übrigen Haushaltungsgeschäfte versehen kann, wird bis 1. Oktober in ein gutes Haus nach Tübingen gesucht.

Nähere Auskunft erteilt  
Elisabeth Tafel.

Gesucht per sofort oder später  
braves, fleißiges

## Mädchen

in kleine Familie.  
Frau Elvira Jäckle,  
Pforzheim, Bleichstraße 82 III.

## Dienstmädchen-Gesuch.

Suche bis 1. Oktober 16jähriges Mädchen, welches schon gedient hat.  
Frau Leopold Lutz,  
Calw, Badgasse.

## Wohnungsgesuch.

Freundliche zimmerige Wohnung samt Zubehör auf 1. Oktober zu mieten gesucht  
Näheres bei Wilh. Grüninger,  
Schubgeschäft.

## Chauffeur

auszubilden. Beruf gleich. Eintritt sofort oder später.  
Automobilhaus Otter,  
Offenburg i. Baden.

## Breisgauer Mostauslag



Vortrefflicher Erfrischungsgetränk für Obstwein.  
Man verlange ausdrücklich  
obenstehende Schutzmarke.  
Während der Obstweibereitung ist Breisgauer Mostauslag zur Fermentation und Vergärung mit Naturmost sehr geeignet, weil das Getränk dadurch besser und haltbarer wird.  
Gedr. Keller Nachf., Freiburg  
Neberall erhältlich.

## Landw. Bezirksverein Nagold.

Die vom X. Landw. Gauverband im Zimental aufgekauften



## 24 Zuchtfarren

werden am Montag, den 2. Sept. 1912, vorm. 9 Uhr, auf dem hiesigen Stadttacker an die Besteller

## versteigert.

Nagold, 28. August 1912.

Vereinsvorstand:

Oberamtmann Kommerell.

Wildberg.

## Eine Partie neue und ältere Fässer

hat zu verkaufen.

Carl Kalmbach, Küferel.

Wildberg.

## Vieh-Verkauf.

Am nächsten Montag, 2. Sept., von morgens 7 Uhr ab, steht wieder in meinen Stallungen im Gasth. z. „Hirsch“ ein großer Transport Vieh, worunter erstklassige, starke

Milchkühe (Schaffkühe), sowie trüchtige Kalbinnen u. ausnahmsweis schöne



## Zucht- und Einstellrinder

zum Verkauf, wozu ich Liebhaber freundlich einlade.

Salomon Löwengardt  
aus Rexingen.

## J. Sauda, Nagold

empfehlte grosse Auswahl in

Bestecken, Löffeln und Gabeln,

insbesondere auch in

Rasiermessern, ferner Hobelapparaten zum Rasieren mit 12 Messern, Taschenmessern, Tisch- und Transchier-Bestecken, Koch- und Metzgermessern, Scheren aller Art, etc. etc.

Feinschleiferei und  
Reparaturwerkstätte.

Alle Arbeiten werden prompt und billig ausgeführt.

## Vieh-Verkauf.

Von Montag früh 8 Uhr ab steht wieder in unseren Stallungen im Gasthaus zum „Hirsch“ in Eßringen ein großer Transport

schöner, junger  
Milchkühe, (Schaff-

kühe), sowie ausnahmsweis schöner, junger Stiere und Rinder

und ein großer Transport ausnahmsweis schöner  
Sengst- u. Stutenfohlen

zum Verkauf, wozu Liebhaber einladet

Herm. Hopfer und Max Levi  
aus Rexingen.





# Missionsfest Nagold.

Am Sonntag, den 1. September

findet hier das jährliche Bezirksmissionsfest statt.

Um 2 Uhr beginnt der eigentliche Festgottesdienst in der Kirche.

Es werden dabei reden die Missionare Jwar aus Afrika und W. Müller aus Indien, jener über das Thema: „Wie Gott Neues schafft unter den Heiden der Goldküste Afrikas“, dieser im Anschluß an das Wort: „Jedermann dringet mit Gewalt hinein.“

Um 1 Uhr Missionsgottesdienst für die Kinder im Vereinshaus.

Zur Teilnahme wird herzlich eingeladen.

Nagold, den 27. August 1912.

Seban Pfeleiderer.

## Bezirkskriegerverband Nagold.

Die Rekruten des Oberamts Nagold

laden wir auf

Sonntag, den 8. September, nachmittags 3 Uhr, zu einer

### Versammlung

mit Ansprachen der Herren Stabsarzt Dr. Schefold,

Rauf, jun., und Oberpräzeptor Haller,

in den Traubensaal in Nagold höflich ein. Auch andere Rekruten und die Kameraden der Kriegervereine sind willkommen.

Schaible.

Haller.

## Die Württembergische Sparkasse

(Landessparkasse)

nimmt nach ihren neuen Grundbestimmungen von einem Später Einlagen jährlich bis zu 1000 Mk. und im ganzen bis zu 6000 Mk. an. Vormundschaften können ohne Jahresbeschränkung bis zu 6000 A einlegen. Zinsen dürfen auch über 6000 A hinaus stehen bleiben und werden gleich dem Kapital verzinst.

## Bekanntmachung.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß infolge Arbeiten welche an der Hochspannungsleitung vorgenommen werden müssen, folgende Ortshäuser am

Sonntag, den 1. September von vormittags 7 Uhr bis nachmittags 6 Uhr ausgeschaltet sind.

Windersbach, Walddorf, Rohrdorf, Haiterbach, Oberschwandorf, Altnuifra, Egenhausen, Spielberg, Wörnersberg, Grömbach u. Garweiler.

Gemeindeverband-Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw. Station Teinach.

## Zum Waldfest in Nagold

am Sonntag, den 1. September, empfehle ich mein

Pracht-Salon-Spiegel-Karussell,

sowie meine amerikanische

Sicherheits-Schaukel

dem verehrl. Publikum von hier und Umgebung zur gefl. Benützung.

Aufgestellt beim Schiff.

Der Besitzer.

## Unser Theater.

Wäre es Herrn Direktor Beyschlag nicht möglich, das Lustspiel „Der Allerweltsvetter“ nochmals aufzuführen Mohrers Theatertroupe.

Nagold.

## Bäckerei-Verpachtung.

Infolge Ankaufs eines anderen Anw. verpachte oder verk. ich m. l. erst. Lage bef. Bäck. sof. Uebere. beliebig. Albert Raaf.

Nagold.

Malzjäck, Fruchtjäck, Mehljäck, Pferdederkenstoff, Wagendeckenstoff empfiehlt zu billigsten Preisen Carl Rapp.

Anfertigung von Aussteueren

**Aussteuerwaren**

kauft man solid und billig bei Eugen Schiler, Nagold

Grosses Lager in Leinen und Halbweinen

Nagold.

Neue Salz-Seringe sind eingetroffen bei Fr. Schittenhelm.

Nagold.

Ein Zimmer, möbliert oder unmöbliert, hat sofort zu vermieten Müller, Küfer.

Nagold.

Selbstgemachte Eiermudeln empfiehlt Albert Kemmler, Conditior.

## Schönheit

verleiht ein züßiges, jugendliches Antlitz, weiche, samtetweiche Haut und ein zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte Stecknupfer-Vitellmilch-Seife a St. 50 A, ferner macht der Tada-Cream rote und rüßige Haut in einer Nacht weiß und samtetweich. Tube 50 A bei: G. W. Jaffer; Louis Bötte, Heinrich Lang, Nagold.

Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser.

## Hypothekengelder

an pünktl. Zinszahlern in Beträgen von mindestens 1000 Mark an, per sofort und später auf I. und II. Recht auszuleihen.

Stuttgarter Hypoth.-Agentur Fr. Alber, Stuttgart, Bismarckstr. 10. :: Telefon 656.

Sonntags geöffnet zwischen 11 und 12 Uhr.

Verlangen Sie stets Rabattmarken.

Mittwoch, den 4. September,

# Schluß

des Verkaufs der

# 95 Pfg. =

## Angebote.

Benützen Sie noch diese günstige Gelegenheit!

Sonntags geöffnet von 12 bis 4 Uhr.

Kaufhaus

# Willibald Kittel,

Nagold, zum „Bären“.

Besichtigen Sie unsere Schaufenster.

## Theater in Nagold.

Sonntag, den 1. September, im Traubensaal, nachmittags Anfang 1/2 4 Uhr, Volks- und

Kinder-Vorstellung zu ganz kleinen Preisen: (50, 40, 25 und 15 Pfg.)

Der Traum auf dem Friedhof (Volksdrama in 5 Akten.)

Abends 8 1/2 Uhr

Leonore oder: Die Vermählung an Grabe.

Vaterländisches Volkschauspiel mit Gesang.

Großes Schlusstableau: Der Totenritt Leonorens.

(Wilhelm und Leonore zu Verd.) (Volle Preise.)

## Ev. Gottesdienst in Nagold:

Am 13. Sonntag nach Trinitatis, den 1. September, 1/2 10 Uhr Predigt, 2 Uhr Missionsfest.

Donnerstag, den 5. September, abends 8 Uhr monat. Buß- und Betttagsgottesdienst im Vereinshaus.

## Kath. Gottesdienst in Nagold:

Sonntag, 1. Sept. (Schuhengel-fest): 9 Uhr Predigt und Amt. 1/2 2 Uhr Andacht.

(Montag 9 Uhr in Altensteig.)

## Gottesdienst der Methodisten-gemeinde in Nagold:

Sonntag, 1. September: morgens 1/2 10 Uhr Predigt, abends 8 Uhr Gesang-Gottesdienst. Eintritt 20 A für eine Person.

Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Gebetsstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Todesfälle: Helene Weiß, 11 Monate alt, von Denhof, den 28. Tag.